VHS 42 10449 / DVD 46 10449 26 min, Farbe

Felix und die wilden Tiere

Die Tiere des Weihnachtsmanns

**FWU –
das Medieninstitut
der Länder**

Lernziele

- *Kennenlernen des Rentiers*
- *Kennenlernen der Bewohner Lapplands (der Lappen bzw. Samen)*
- *Einblick in geologische und klimatische Gegebenheiten Lapplands*
- *Kennenlernen anderer dort lebender Wildtiere: der Wolf, der Luchs, der Eisfuchs (Polarfuchs) und der Vielfraß*

Vorkenntnisse

Es sind keine Vorkenntnisse notwendig.

Zum Inhalt

Im Film sucht Felix den Weihnachtsmann und begibt sich auf die Reise in dessen Heimat, Lappland. Dort begegnet er den Rentieren und der dortigen Bevölkerung, den Lappen (Samen), die im Wesentlichen von der Rentierhaltung leben. Er erhält bei dem Lappen Rejo Einblick in das Zusammenleben der Bevölkerung mit den Tieren und darf bei einem besonderen Ereignis, der sog. „Tierscheidung", dabei sein. In einem Streifzug durch den Wald begegnet er auch noch anderen dort lebenden Tieren: den Wölfen, dem Eisfuchs (Polarfuchs), dem Luchs und dem Vielfraß. Schließlich findet er auch den Weihnachtsmann auf seinem Schlitten, der von dem rotnasigen Rentier Rudolf durch den tief verschneiten Wald gezogen wird.

Zum Einsatz im Unterricht/ zur Verwendung

Didaktische Hinweise

Dieser Film bietet sich optimal in der Weihnachtszeit an, da Felix den Weihnachtsmann sucht, dabei durch Lappland streift und vielen Wildtieren Lapplands begegnet. Eine Verbindung aus den mittlerweile vielfältigen und sich vermischenden Weihnachtsbräuchen mit der jeweils unterschiedlichen Benennung des Weihnachtsmannes und dem berühmten „Rentier Rudolf" bietet eine gelungenen Brücke zwischen dem mittlerweile zur Normalität gewordenen vorweihnachtlichen Alltag in Deutschland und den Tieren anderer Regionen Europas.

Vorschläge zum Einsatz im Unterricht

Ein mögliches Themenfeld wäre das genauere Hinsehen und Kennenlernen verschiedener Weihnachtsbräuche, wodurch auch ein Beitrag zur interkulturellen Erziehung geleistet werden könnte. Insbesondere wird das Wissen, weshalb der Weihnachtsmann von einem Rentier gezogen wird, vermittelt (Filme: Christmas; Vom Nikolaus zum Weihnachtsmann).
Auch die Beschäftigung der Lebensweise und Kultur von Menschen mit einer anderen Sprache, hier den Lappen (Samen), gibt tiefere Einblicke, weckt Interesse und Verständnis für Andere. (Soziales und interkulturelles Lernen).

Im Sinne des fremdsprachlichen Unterrichts kann mit dem Lied „Rudolph the red nosed reindeer" eine Brücke zu einer anderen Kultur geschlagen und Interesse und Freude an der Beschäftigung mit einer fremden Sprache geweckt werden.

Im Sinne des fächerübergreifenden Unterrichts könnte der Rentierschlitten mit dem Weihnachtsmann und Rudolf als Zugtier im verschneiten Wald künstlerisch verarbeitet werden.

Im Fachbereich „Heimat- und Sachunterricht" könnten die Steckbriefe der verschiedenen Wildtiere in Gruppenarbeiten von den Kindern im Sinne des selbsttätigen Lernens erarbeitet und in sog. Expertengruppen

vorgestellt werden. Auch könnte hier die Informationsentnahme aus Sachbüchern wie auch aus dem Internet oder entsprechender Lern- und Informations-Software mit den Kindern eingeübt werden (Sinnentnehmendes Lesen, Umgang mit Medien, Informationsbeschaffung, Umgang mit Informationen).
Natürlich bietet sich ein Vergleich mit heimischen Pflanzen und Tieren an, z.B. dem Hirsch (siehe „Tu Was" Heft: „Winter ade" (Februar 2004), Spuren im Schnee...). Am besten gelingt dies auf einem Walderkundungsspaziergang oder auch in Zusammenarbeit mit einem Förster, einer Umweltstation und anderen Experten, so dass das Lernen durch das direkte Erleben bereichert wird (Öffnung der Schule).

Ein genaueres Kartenstudium zur Orientierung in Europa und das Auffinden Lapplands gäbe eine Möglichkeit zur Vertiefung der Kenntnisse im Umgang mit Karten.

Im Fachbereich Deutsch könnten die Kinder Wunschzettel an den Weihnachtsmann formulieren.

Ergänzende Informationen

Das Rentier

Das Rentier lebt in den nördlichen Tundren um den Polarkreis. Die zur Familie der Hirsche gehörenden Tiere können bis zu 1,20 m groß werden und eine Länge von 2 m erreichen. Die Rentiere sind die einzige Hirschart, bei der Weibchen und Männchen Geweihe tragen. Das Geweih des männlichen Hirsches ist lang, gegabelt und an den Spitzen leicht abgeflacht; das Geweih der Kuh ist kleiner und einfacher gebaut. Nach der Brunft im Herbst verlieren die Männchen ihr Geweih, die weiblichen Rentiere tragen ihr Geweih noch den ganzen Winter über und verlieren dieses erst im Frühjahr. Das Geweih sichert den im Winter trächtigen Weibchen den Vorteil sich bei der Futterbeschaffung besser gegen die größeren Männchen durch zu setzen. Das Geweih wächst jedes Jahr wieder nach und ist dabei erst von einer gut durchbluteten Haut umgeben. Sobald es ausgewachsen ist, stirbt die Haut ab und die Tiere schaben den sog. „Bast" von der Hornschicht des Geweihs ab. Rentiere sind robuste, kurzbeinige Tiere. Ihr bräunliches Fell ist im Sommer dunkler und im Winter heller gefärbt. Die langen Haare unter dem Hals sowie das Fell kurz über den Hufen und an der Schwanzbasis sind fast weiß. Rentiere erreichen Kopfrumpflängen von 1,2 bis 2,2 Metern, ihre Schulterhöhe beträgt 87 bis 140 Zentimeter. Sie können über 300 Kilogramm wiegen. Die Renkuh ist etwas kleiner als der männliche Hirsch. Die Tiere haben neben der großen, ausladenden Paarhufe jeweils noch zwei Nebenhufen, die es ihnen erleichtern, auf schneebedeckten Flächen zu wandern.
Nach ca. 280 Tagen Tragzeit bringen die Kühe ein bis zwei Kälber zur Welt, die etwa sechs Monate gesäugt werden. Rentiere können über zehn Jahre alt werden, wobei Kühe ein höheres Alter erreichen als Männchen. Die Weibchen und Jungtiere leben in sehr großen Herden zusammen, die von einem alten, weiblichen Leittier geführt werden. Männchen leben in kleinen Rudeln oder einzeln. Feinde des Rentiers sind Bären, Wölfe und Vielfraße. Das Rentier wandert jahreszeitlich bedingt bis zu mehrere hundert Kilometer, um genügend Futter zu finden. Rentiere fressen bevorzugt Flechten, Laub, Rinde, Moose und

Gräser, die sie mit ihrem Geweih und den Hufen vom Schnee befreien. Das Rentier wurde von den Nomadenvölkern in Lappland, den Samen, gezähmt. Sie erhalten Geschirre und ziehen Schlitten über den Schnee. Rentiere sind nicht nur kräftige, schnelle und ausdauernde Tiere – sie werden auch wegen ihrer Milch, ihres Fleisches und Felles gehalten. Schätzungsweise leben in ganz Skandinavien 750.000 Rentiere.

Im Film wird die „Blutheizung" erwähnt, was eventuell zu Fragen führen kann. Hier eine mögliche Erklärung:
Das Rentier besitzt wie alle Säugetiere eine konstante Körpertemperatur (zwischen 36°C und 38°C), die im Körperinneren aufrechterhalten werden muss. Um sich aufzuwärmen, wenn die Körpertemperatur sinkt, haben die Tiere zwei Möglichkeiten: Entweder sie „heizen", indem die Zellen mehr Zucker verbrennen, oder die Muskeln zittern und produzieren dadurch Wärme. Beide Möglichkeiten kosten dem Körper aber Energie. Gerade in den kalten Monaten, in denen es für die Tiere oft nicht genügend Nahrung gibt, ist jedoch Energiesparen das oberste Gebot. Dickes Fell und eine Fettschicht unter der Haut isolieren den Körper, sodass er möglichst wenig Wärme an die Umgebung verliert. Damit über das Blut, das die Beine der Rentiere versorgt, nicht zuviel Wärme verloren geht, liegen Arterien (Blutgefäße, die vom Herzen wegführen) und Venen (Blutgefäße, die zum Herzen hinführen) ganz eng aneinander. So kann das in die Beine fließende warme Blut das von den Beinen aufsteigende kühlere Blut aufwärmen, während es selbst abkühlt. Die normale Körpertemperatur im Körperinneren der Tiere bleibt so erhalten, nur die Beine und Füße der Rentiere kühlen ab.

Der Wolf

Der Wolf gehört zur Familie der Hunde und lebt über die ganze Welt verbreitet, in vielen Ländern ist bzw. war er aber, wie auch lange Zeit in Schweden, fast ausgerottet. Die nördlichen Rassen, wie zum Beispiel der Polarwolf sind größer, die südlichen Rassen eher kleiner. Der europäische Wolf ist grau-braun und hat etwa die Größe eines Schäferhundes. Der Wolf erreicht eine Körperlänge von bis zu 1,40 m und eine Schwanzlänge von bis zu 50 cm. Die Schulterhöhe liegt zwischen 65 und 90 cm, das Gewicht zwischen 30 und 80 kg. Der Wolf ist ein Raubtier und ernährt sich unter anderem von Elchen und Hirschen, wodurch er das ökologische System des Waldes reguliert. In Zeiten, in denen die Nahrung knapp wird, wird der Wolf zum Allesfresser und ernährt sich von Insekten, Aas und Feldfrüchten.

Die Wölfe leben in Rudeln zusammen und haben eine, durch strenge Verhaltensregeln festgelegte, soziale Rangordnung. Besonders im Winter sammeln sich größere Rudel. Das führende Männchen wird alpha-Männchen, sein Weibchen alpha-Weibchen genannt. Paarung findet nur unter ranghöheren Tiere statt. Nach etwa zwei Monaten wirft die Wölfin vier bis acht Junge in Erdhöhlen oder anderen Verstecken. Die ersten zwei Monate werden die Jungen gesäugt, danach werden sie mit hervorgewürgter Nahrung gefüttert. Meist bleiben die Jungtiere bis zum folgenden Winter bei den Alttieren, manchmal auch länger. Geschlechtsreif werden Wölfe mit ein bis drei Jahren. Im Freiland können sie ein Alter von zehn Jahren, in Gefangenschaft von 20 Jahren erreichen.

Polarfuchs oder Eisfuchs

Der Polarfuchs lebt in den arktischen Tundren Europas, Asiens und Nordamerikas. Im Winter ist sein Fell weiß, im Sommer braun. Die Ohren der Polarfüchse sind kurz, stark behaart und abgerundet; dadurch strahlen sie wenig Wärme ab. Als Allesfresser ernähren sich Polarfüchse zum Beispiel von Lemmingen, Eiern, Aas und Beeren.

Wie alle hundeartigen Raubtiere halten Polarfüchse keine Winterruhe, sondern bleiben aktiv. Das Weibchen bringt nach einer Tragzeit von etwa 50 Tagen sechs bis zwölf, ausnahmsweise bis zu 20 Junge zur Welt, die sechs bis acht Wochen gesäugt werden. Polarfüchse können bis zu zehn Jahre alt werden. Im 19. Jahrhundert wurden sie aufgrund ihres beliebten Fells fast ausgerottet. Seit 1928 steht der Polarfuchs in Schweden unter Naturschutz, der Bestand erholt sich aber nur langsam, so dass heute in Schweden, Norwegen und Finnland jeweils etwa 80 Tiere leben.

Der Luchs

Der Luchs gehört zur Familie der Katzen. Er lebt in Nord- und Osteuropa, Russland, China und Nordamerika. Das Markenzeichen des Luchses ist das in einem langen Haarbüschel endenden Ohr, das ihm eine sehr genaue Schallortung ermöglicht.

Die Wildkatze wird bis zu 70 cm groß und erreicht ein Gewicht von bis zu 25 kg. Der Luchs ist ein Einzelgänger. Er ernährt sich von jungen oder schwachen Rehen und Rentieren, ferner von Hasen, Vögeln, Füchsen und kleineren Nagetieren. Als gewandter Kletterer verbringt er bei gutem Wetter einen Teil seiner Zeit auf Ästen. Dort wartet er darauf, dass kleinere Säugetiere oder Vögel unter ihm vorbeilaufen. Der Luchs pirscht sich aber auch an seine Beute an.
In Schweden, Norwegen und Finnland kommt der Luchs fast flächendeckend vor. Dort leben heute ca. 2.500 Tiere. In den 50er Jahren ging die Anzahl der Luchse stark zurück. Als Reaktion darauf wurde der Luchs unter Schutz gestellt, so dass sich die Population wieder erholen konnte. Inzwischen ist sogar die Jagd auf den Luchs wieder erlaubt.

Der Vielfraß

Der Vielfraß ist ein zur Familie der Marder gehörendes Raubtier, das im Norden Europas, Asiens sowie in Nordamerika lebt. Dort bewohnt es Nadelwälder und auch die Tundra. Der deutsche Name Vielfraß ist von dem schwedischen Fjellfraß bzw. dem norwegischen Fjeldfross abgeleitet: Die erste Silbe bezeichnet das skandinavische Hochland, die zweite bedeutet Katze oder Kater. Der Vielfraß hat einen gedrungenen Körper, kurze, kräftige Beine und lange, gekrümmte Krallen. Die Schnauze ist kurz und spitz, der Kopf flach und rundlich, und die Augen stehen weit auseinander. Die Ohren ragen nur wenig aus dem Fell hervor. Der Schwanz des Vielfraßes ist kurz und sehr buschig, einzelne Haare können bis zu 20 Zentimeter lang sein. Das lange Fell ist, abgesehen von einem hellen Seitenstreifen,

dunkelbraun gefärbt. Die Kopfrumpflänge beträgt 65 bis 105 Zentimeter, das Gewicht 10 bis 20 Kilogramm.
Der bevorzugte Lebensraum des Vielfraßes sind Wälder und bewaldete Gebirge. Er ist tag- und nachtaktiv und hält sich vorwiegend am Boden auf. Der Vielfraß hält keinen Winterschlaf. Meistens leben Vielfraße als Einzelgänger. Nur zur Paarungszeit findet man auch größere Gruppen. Die Weibchen bringen nach ca. sieben bis neun Monaten zwischen Januar und April meist zwei bis vier Junge zur Welt. Vielfraße ernähren sich u.a. von Nagetieren, Hasen, Kaninchen, Rentieren, Elchen, Vögeln, Eiern und Beeren; gelegentlich fressen sie Aas. Früher waren sie weit verbreitet, doch sind sie heute durch intensives Bejagen wegen ihres Felles selten geworden.

Lappland

Lappland *(Sápmi)*, Region, die sich über die nördlichen Teile von Norwegen, Schweden, Finnland und die Kola-Halbinsel von Russland erstreckt. Der Großteil Lapplands liegt nördlich des Nördlichen Polarkreises. Die westlichen Teile werden von Fjorden, tiefen Tälern, Gletschern und Bergen eingenommen. Weiter östlich wird die Landschaft flacher und durch ausgedehnte Sumpflandschaften, Moore und Seen geprägt. Der äußerste östliche Teil ist das Verbreitungsgebiet der Tundra. Das Klima ist arktisch; der Bewuchs ist mit Ausnahme der dicht bewaldeten südlichen Gebiete spärlich. Lappland verfügt über wertvolle Bodenschätze, vor allem Eisenerz in Schweden, Kupfer in Norwegen sowie Nickel in Russland. Das Gebiet ist Lebensraum u.a. von Rentieren, Wölfen, Bären sowie vielen Arten von See- und Landvögeln. Einige Häfen sind ganzjährig eisfrei.
Die meisten Einwohner Lapplands sind Samen (Lappen oder Lappländer). Sie sprechen Sami, eine finnisch-ugrische Sprache.

Die Samen (Lappen)

Selber nennen sie sich die „Sameh"; übersetzt heißt das soviel wie „Sumpfleute". Früher waren die Samen Jäger und Sammler. Ihre wichtigste Beute war das Rentier, im Sommer, wenn die Seen nicht zugefroren waren, nutzten sie Fisch als weitere Hauptnahrungsquelle. Da im Sommer die Nahrung der Rentiere im Flachland verdörrte, zogen die Tiere in die nördlichen Berggegenden, um dort Nahrung zu finden. Die Samen folgten ihnen und wurden so zu Nomaden. (Nomaden leben in Zelten und ziehen von Ort zu Ort.)

Die Samen lebten in einer Siida, in einer Gemeinschaft, die aus mehreren Familien bestand. Die Siida wohnte den Großteil des Jahres in Zelten. Feste Häuser dienten nur als Winterquartier und für die Rast im Frühjahr und im Herbst. Der Gemeinschaft war ein Rat übergeordnet, der Norraz, in dem jeweils ein Familienmitglied vertreten war. Hier wurden gemeinsam Probleme beraten. Die Samen kämpfen, ähnlich wie die Indianer in Amerika, für ihre Eigenständigkeit, um so ihre Identität als Volk zu bewahren. Deshalb wurden sie Samen auch politisch aktiv. In Norwegen und Finnland gibt es mittlerweile eigene Samenparlamente, die die Rechte der Samen verteidigen.

Polarlicht

Das Polarlicht ist eine Leuchterscheinung in der Atmosphäre, welches normalerweise in der Nähe der Pole der Erde auftritt. Polarlichter, die in der Nähe des Nordpols auftreten, werden „Nordlichter" genannt, entsprechend die der südlichen Polarregionen „Südlichter".
Polarlichterscheinungen treten in verschiedenen Farben und in sehr vielfältigen, sich rasch verändernden Formen auf: u.a. als Bogen, Bänder, Korona, in Form von Fäden, Vorhängen, Fahnen, Flammen und Wolken. Polarlichterscheinungen gehen einher mit starken Schwankungen des Erdmagnetfeldes und bewirken Störungen von Radio-, Telefon- und Telegraphenübertragungen.

Literatur

Encarta Enzyklopädie (Nachschlagewerk von Microsoft)
Pflumm, Walter: Biologie der Säugetiere, Berlin: Parey, 1996
Grzimek, B.: Grizimeks Enzyklopädie – Säugetiere, Band 4, Kindler Verlag, München, 1987
Felix,J.: Tiere aus aller Welt, Danausien, Hanau/M., 1987
Tu Was, Heft Nr.2/ 2004

Infos im Internet

www.br-online.de/kinder/fragen-verstehen/wissen/2003/00401
www.natur-lexikon.com
www.nordicdreams.de/tierwelt/index.shtml
www.nord-weg.de/natur/Tiere/Rentiere.htm
www.tierenzyklopaedie.de

Produktion
Bayerischer Rundfunk in Zusammenarbeit mit dem FWU

Buch, Regie und Moderation
Felix Heidinger

Kamera
Rupert Heilgemeir

Redaktion
Andreas M. Reinhard
Hannelore Schmirnov
Karin Lohwasser

Begleitkarte
Irmela Bischoff

Bildnachweis
Sauer, Hecker (Rentierherde);
Bayerischer Rundfunk

Pädagogische Referentin im FWU
Karin Lohwasser

Verleih durch Landes-, Kreis- und Stadtbildstellen, Medienzentren und konfessionelle Medienzentren

Verkauf durch FWU Institut für Film und Bild, Grünwald

Nur Bildstellen/Medienzentren: öV zulässig

© 2004

FWU Institut für Film und Bild
in Wissenschaft und Unterricht
gemeinnützige GmbH
Geiselgasteig
Bavariafilmplatz 3
D-82031 Grünwald
Telefon (0 89) 64 97-1
Telefax (0 89) 64 97-2 40
E-Mail info@fwu.de
Internet http://www.fwu.de

2'3/7/04 Bau

FWU Institut für Film und Bild
in Wissenschaft und Unterricht
gemeinnützige GmbH
Geiselgasteig
Bavariafilmplatz 3
D-82031 Grünwald
Telefon (0 89) 64 97-1
Telefax (0 89) 64 97-300
E-Mail info@fwu.de
Internet http://www.fwu.de

zentrale Sammelnummern für unseren Vertrieb:
Telefon (0 89) 64 97-4 44
Telefax (0 89) 64 97-2 40
E-Mail vertrieb@fwu.de

Laufzeit: 26 min
Kapitelanwahl auf DVD-Video
Sprache: deutsch

Systemvoraussetzungen bei Nutzung am PC
DVD-Laufwerk und
DVD-Player-Software,
empfohlen ab WIN 98

GEMA

Alle Urheber- und Leistungsschutzrechte vorbehalten. Nicht erlaubte/ genehmigte Nutzungen werden zivil- und/oder strafrechtlich verfolgt.

LEHR-Programm gemäß § 14 JuSchG

FWU – Schule und Unterricht

■ **VHS 42 10449**
■ **DVD-VIDEO 46 10449**
■ ■ **Paket 50 10449** (VHS 42 10449 + DVD 46 10449)

26 min, Farbe

Felix und die wilden Tiere
Die Tiere des Weihnachtsmanns

Der vielseitige Film zeigt den Tierfilmer Felix auf der Suche nach dem Weihnachtsmann, der angeblich in Lappland lebt. Dort begegnet er mehreren Wildtieren, wie einem Wolfsrudel, dem Polar- oder Eisfuchs, einem Luchs, dem Vielfraß und vor allem den Rentieren. Die Rentiere, die von der Urbevölkerung Lapplands, den Lappen (Samen), von jeher als Nutztiere gehalten werden, bilden den Schwerpunkt des Films. Fast wie auf einem Spaziergang wird der Zuschauer durch Lappland mit seinen Bewohnern, seiner Natur und seinen dort lebenden Wildtieren geführt. Zu guter Letzt findet Felix den Weihnachtsmann auf einem Schlitten sitzend, der von einem rotnasigen Rentier gezogen wird.

Schlagwörter
Norwegen, Lappland, Lappen, Samen (Volksstamm), Rentier, Wolf, Luchse, Füchse, Eisfuchs, Polarfuchs, Vielfraß, Wildtiere, Tundra, Weihnachten, Polarlicht

Grundschule
Sachkunde – Tiere – Haustiere, Nutztiere – Wildtiere

Biologie
Säugetiere – Haustiere, Nutztiere – Wildlebende Tiere

Allgemeinbildende Schulen (3 – 5)

Weitere Medien
42 02875 Christmas, Arbeitsvideo/4 Kurzfilme, VHS 31 min
42 02840 Vom Nikolaus zum Weihnachtsmann, VHS 18 min
42 01753 Land jenseits des Polarkreises: Nordskandinavien, VHS 14 min
42 02724 Der Rothirsch, VHS 18 min
42 02224 Das Reh, VHS 18 min
42 02819 Wölfe, VHS 19min